

Jahresbericht 2015 Kurzversion

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)

2015

Editorial

Sehr geehrte Versicherte
Sehr geehrte Rentnerinnen und Rentner

Der Stiftungsrat der Pensionskasse hat eine strategische Neuausrichtung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) beschlossen. Infolge des seit Jahren herausfordernden Pensionskassenumfelds wurde bestimmt, per Ende 2015 den technischen Zinssatz von 3,0% auf 2,0% zu senken. Gleichzeitig wurden die bis anhin verwendeten statischen Periodentafeln durch Generationentafeln abgelöst. Diese bilden die zukünftige Entwicklung der Lebenserwartung automatisch ab und sind somit aussagekräftiger. Diese aus Sicht des Stiftungsrats notwendigen Änderungen haben die Pensionskasse mit netto CHF 0,8 Milliarden stark belastet. Der Deckungsgrad reduzierte sich innerhalb des Berichtsjahrs von 115,8% auf 107,8%.

Ferner ist der Stiftungsrat aufgrund der schwierigen Marktentwicklungen sowie der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung zum Schluss gekommen, dass die Aufrechterhaltung des hohen Leistungsniveaus in der derzeitigen Form langfristig nicht finanzierbar sei, und er hat infolgedessen strategische Anpassungen beschlossen. Ab Januar 2017 wird das neue «Vorsorgemodell 2017» eingeführt, das das veränderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld berücksichtigt und den zahlreichen Herausforderungen der Zukunft Rechnung trägt.

Aus Anlagesicht begann das Berichtsjahr 2015 turbulent. Mitte Januar entschied die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend, den Euro-Mindestkurs nach fast dreieinhalb Jahren aufzuheben. Dieser Entscheid traf die Märkte völlig unerwartet und hatte nicht nur stark volatile Devisenmärkte zur Folge, sondern auch eine massive Aufwertung des Schweizer Frankens. Zeitgleich dehnte die SNB das Zielband für den Dreimonats-Libor weiter aus, was mitunter dazu führte, dass die Rendite zehnjähriger Schweizer Staatsanleihen im negativen Bereich notiert.

Im Berichtsjahr dominierten zudem die Griechenland-Krise sowie der Börsencrash in China das Marktgeschehen. Die turbulenten Entwicklungen im Euro- und im Asienraum verunsicherten die Märkte. Die Europäische Zentralbank begann erstmals, Anleihen aufzukaufen, und weitete dieses Programm im Verlauf des Jahres weiter aus. Dies wiederum veranlasste die SNB zum Verkauf von Schweizer Franken, um der zu erwartenden Aufwertung gegenüber dem Euro entgegenzuwirken. Für weitere Beunruhigung sorgten gegen Ende Jahr der bevorstehende Zinsentscheid in den USA und die tiefen Rohstoffpreise.

Das Anlagejahr 2015 gestaltete sich anspruchsvoll und volatil. Für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) resultierte eine Performance von 1,6% (Vorjahr 7,3%).

Die vorliegende Kurzversion des Jahresberichts fasst die wichtigsten Ereignisse, Fakten und Zahlen des Geschäftsjahrs 2015 zusammen. Den ausführlichen Jahresbericht mit Anhang können Sie auf der Website der Pensionskasse unter www.credit-suisse.com/pensionskasse herunterladen.

Freundliche Grüsse

PENSIONS-KASSE DER CREDIT SUISSE GROUP
(SCHWEIZ)

Für die Geschäftsleitung
Martin Wagner, Geschäftsführer
Guido Bächli, Anlageverantwortlicher
Matthias Hochrein, Chief Operating Officer

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen 2015

Bilanzsumme

CHF 15,6 Mia.

Gesamtbestand

30'081

Aktive Versicherte

19'073

Rentner

11'008

Technischer Zinssatz

2,0%

Deckungsgrad

107,8%

Performance

1,6%

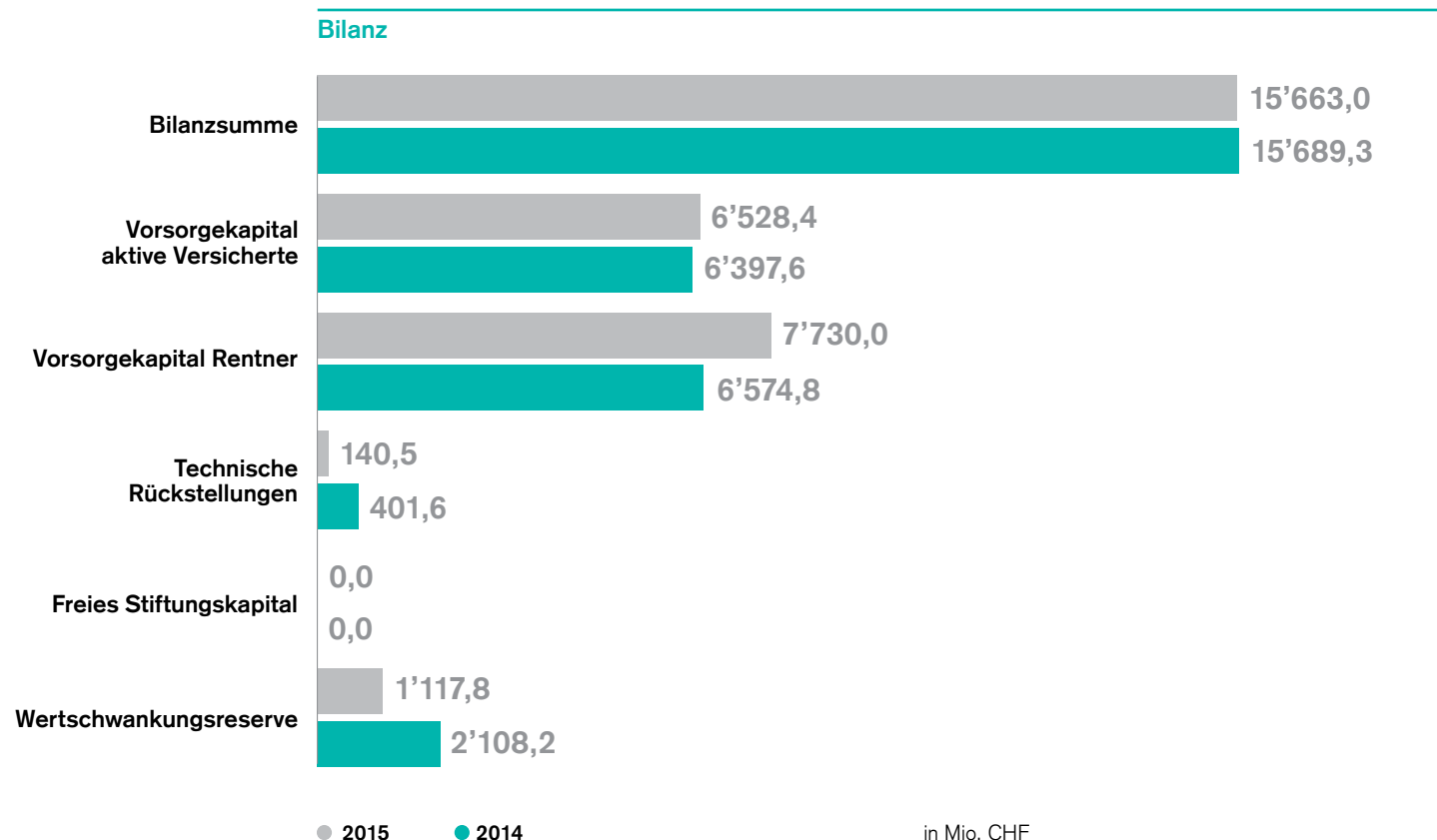
Freies Stiftungskapital

CHF 0,0

- 2 Editorial
- 3–5 Kennzahlen im Überblick
- 6 Performance und Verzinsung der Vorsorgepläne
- 7 Deckungsgrad und technischer Zinssatz
- 8 Interview mit Martin Wagner,
Geschäftsführer der Pensionskasse
- 9 Teuerungsausgleich auf den Renten
- 10 Anlagen
- 11 Währungsallokation
- 12–13 Versichertenbestand
- 14–15 Rentnerbestand
- 16–17 Stiftungsrat und Geschäftsleitung
- 18 Kontakt und weitere Informationen

Kennzahlen im Überblick

Per 31.12.2015 lassen sich die wichtigsten Kennzahlen wie folgt darstellen:



Stabile Bilanzsumme trotz schwierigem Umfeld

Die Bilanzsumme der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) veränderte sich im Jahr 2015 nur marginal. Die grösste Veränderung zeigt sich beim Nettoergebnis aus Vermögensanlagen. Infolge des Tiefzinsumfelds und der anspruchsvollen Marktverhältnisse verringerte sich dieses um 80%. Auch künftig gestaltet sich die Suche nach

geeigneten Renditetreibern als herausfordernd. Sichere Anlagen wie Obligationen werfen keine Renditen mehr ab, und Investitionen in stark risikobehaftete Anlagen sind nur bedingt möglich.

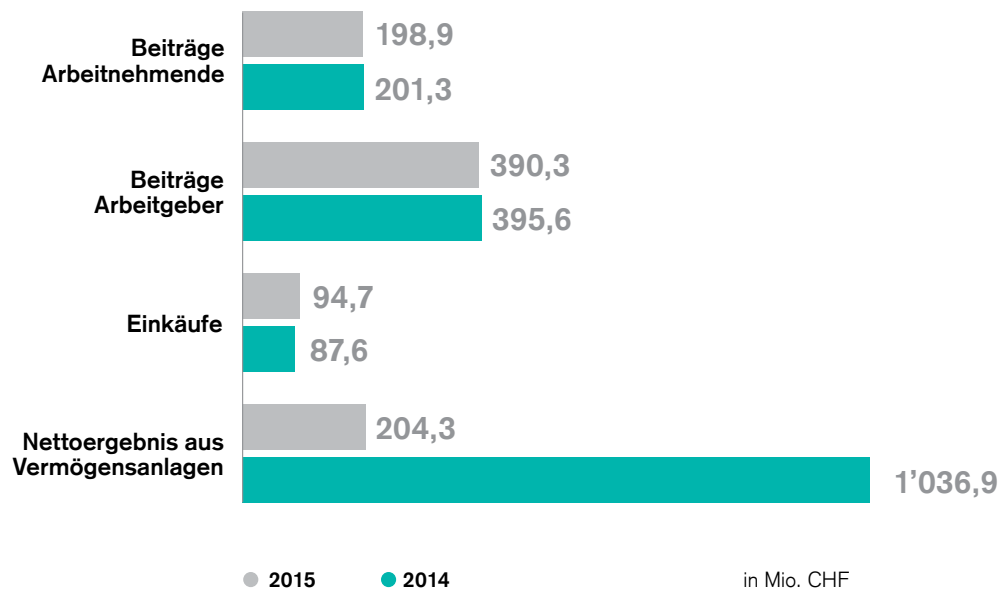
Der Deckungsgrad sank innerhalb eines Jahres von 115,8% auf 107,8%. Grund dafür waren insbesondere die unter der Sollrendite erwirtschaftete Performance, die per Jahresende erfolgte Senkung des technischen Zinssatzes sowie der Grundlagenwechsel von Periodentafeln zu Generationentafeln. Das Vorsorgekapital der Rentner hat sich aufgrund dieser Anpassungen deutlich erhöht und übertrifft dasjenige der

aktiven Versicherten um über CHF 1 Milliarde.

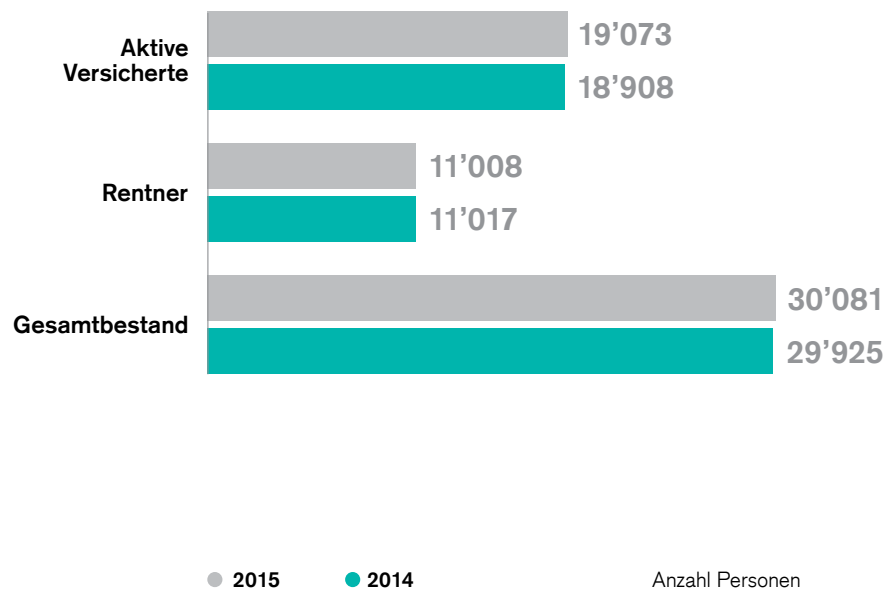
Generationentafel

Im Gegensatz zur Periodentafel berücksichtigt die Generationentafel den in Zukunft zu erwartenden Anstieg der Lebenserwartung, was somit genauere Aussagen über die Vorsorgeverpflichtungen einer Pensionskasse erlaubt.

Betriebsrechnung



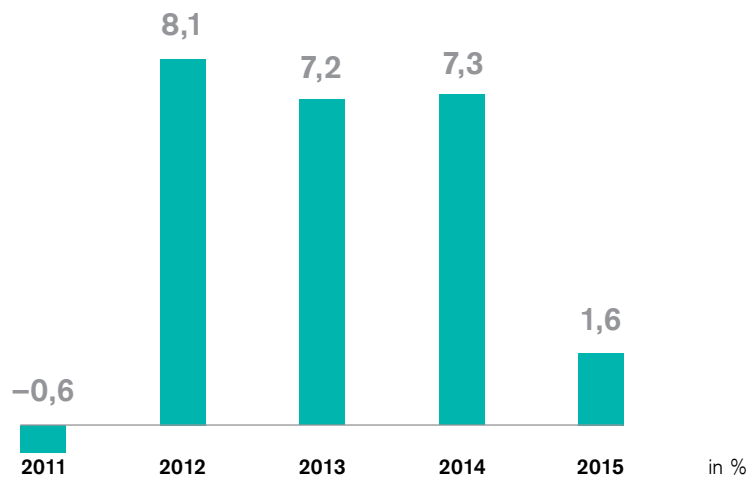
Bestand



Per Ende 2015 erhöhte sich der Bestand der aktiven Versicherten und der Rentner um 156 Personen auf 30'081. Dies entspricht einem kleinen Gegentrend, zumal sich der Gesamtbestand in den letzten Jahren stetig etwas verringert hatte. Unter anderem ist dies darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2015 mehr Personen in die Credit Suisse Group eingetreten als ausgetreten sind, während sich dieser Sachverhalt im Vorjahr gegensätzlich verhielt.

Performance Anspruchsvolles Anlagejahr 2015

2015 resultierte für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) eine Performance von 1,6%.



Die oben stehende Grafik zeigt die seit 2011 erwirtschaftete Performance. Über die vergangenen fünf Jahre betrug die Performance im Durchschnitt 4,6%.

Verzinsung der Vorsorgepläne

Zinssätze Vorsorgepläne in %

	2011	2012	2013	2014	2015
Sparplan	3,0	2,5	2,0	2,5	1,75
Kapitalplan	2,0	2,5	2,0	2,5	1,75
Plan 58	2,0	2,5	2,0	2,5	1,75
BVG-Mindestzinssatz	2,0	1,5	1,5	1,75	1,75

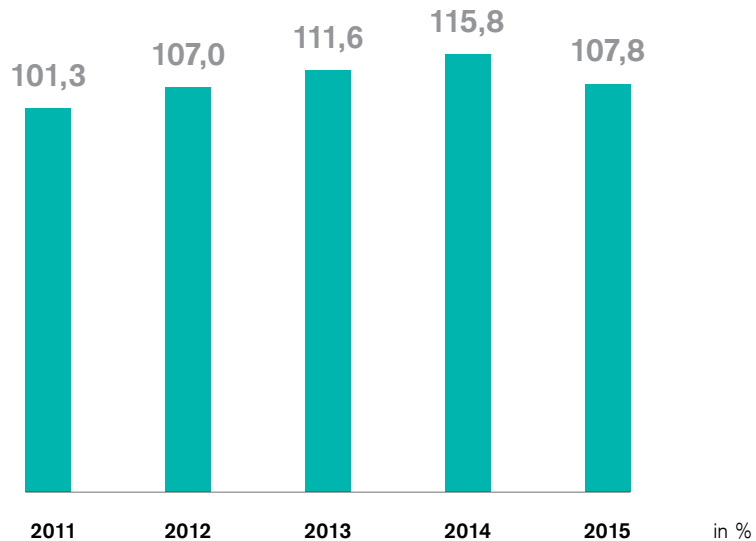
Aufgrund der angespannten Marktsituation und des schwierigen Pensionskassenumfelds hat der Stiftungsrat für das Berichtsjahr 2015 entschieden, die Verzinsung der Vorsorgepläne analog dem BVG-Mindestzinssatz festzulegen. Da die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) jedoch eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung ist, werden auch die Altersguthaben über dem BVG-Minimum mit diesem Prozentsatz

verzinst. Dies ergibt für die Versicherten insgesamt eine weit höhere Verzinsung der Vorsorgepläne als von Gesetzes wegen vorgeschrieben.

Im Sparplan beträgt die durchschnittliche Verzinsung über die vergangenen fünf Jahre 2,35% im Vergleich zu 1,7% gemäss BVG-Mindestzinssatz.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad sank im Vorjahresvergleich von 115,8% auf 107,8%.



Die oben stehende Grafik skizziert die Entwicklung des Deckungsgrads der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) seit dem Jahr 2011.

Technischer Zinssatz

Für das Vorsorgekapital der Rentner wurde im Jahr 2015 ein technischer Zinssatz von 2,0% angewendet. Der technische Zins widerspiegelt die Erwartung an die Kapitalmarktverzinsung. Der technische Zins wird vom Stiftungsrat so festgesetzt, dass die laufenden Renten mit ausreichender Sicherheit finanziert werden können.



Deckungsgrad

Mithilfe des Deckungsgrads lässt sich eine Aussage darüber treffen, ob sich eine Pensionskasse in einer Über- oder einer Unterdeckung befindet. Eine Überdeckung ist gegeben, sobald der Prozentsatz 100% übersteigt. Die Vorsorgeverpflichtungen, das heisst die laufenden Renten, sind folglich mit dem vorhandenen Vorsorgevermögen vollständig gedeckt.

Interview

Mehr Informationen zu den Zusammenhängen zwischen Deckungsgrad, technischem Zinssatz und Performance erhalten Sie im Interview mit Martin Wagner, Geschäftsführer der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz).

Herr Wagner, weshalb hat sich der Deckungsgrad gegenüber dem Vorjahr um acht Prozentpunkte reduziert?

Mehrere Faktoren haben den Deckungsgrad negativ beeinflusst: Einerseits ist die im Jahr 2015 erwirtschaftete Anlageperformance von 1,6% tiefer als die notwendige Sollrendite. Andererseits haben wir per Ende 2015 den technischen Zinssatz um einen Prozentpunkt gesenkt und gleichzeitig die bislang in der Pensionskasse angewendeten Perioden- tafeln durch Generationentafeln abgelöst. Diese beiden Anpassungen, die zulasten der laufenden Rechnung und der Wertschwankungsreserve finanziert wurden, belasteten die Pensionskasse netto mit CHF 0,8 Milliarden.



Das sind enorme Kosten. Weshalb waren diese Anpassungen erforderlich?

Diese Anpassungen waren aus Sicht des Stiftungsrats notwendig, um die Pensionskasse finanziell sicherer aufzustellen. Generationentafeln beispielsweise berücksichtigen automatisch die steigende Lebenserwartung und sind daher aussagekräftiger. Sie basieren nicht nur auf den beobachteten Sterblichkeiten der vergangenen Jahre, sondern beinhalten auch eine Prognose für die zukünftig erwartete Entwicklung. International haben sich Generationentafeln längst als Standard etabliert.

Was waren die Beweggründe für die zweite Änderung, die Senkung des technischen Zinssatzes?

In den vergangenen Jahren waren Pensionskassen mit einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld konfrontiert, das sich im Jahr 2015 mit der Einführung von Negativzinsen noch akzentuierte. Es ist schwieriger geworden, eine ausreichend hohe Rendite zu erwirtschaften. Aus Sicht des Stiftungsrats wird diese Situation noch eine Weile andauern. Die Senkung des technischen Zinssatzes auf neu 2,0% impliziert diese tiefere Erwartung an die Kapitalmarkterträge und widerspiegelt die ökonomische Realität präziser. Infolgedessen wurde der Druck auf die künftig zu erwirtschaftende Rendite verringert.

Teuerungsausgleich auf den Renten

Ungeachtet der angespannten Situation an den Finanzmärkten ist der Stiftungsrat bestrebt, den Rentenbezüglern einen Teil der Inflation auf den laufenden Renten auszugleichen. In den vergangenen Jahren bewegte sich die Teuerung auf einem sehr tiefen, sogar negativen Niveau.

Verzinsung in %

	2011	2012	2013	2014	2015	Durchschnitt 2011–2015
Sparplan (aktive Versicherte)	3,0	2,5	2,0	2,5	1,75	2,35
BVG-Mindestzinssatz	2,0	1,5	1,5	1,75	1,75	1,7
Technischer Zinssatz (Rentner)	3,5	3,0	3,0	3,0	2,0	2,9
Jahresteuierung	0,2	–0,7	–0,2	0,0	–1,1	–0,36

Seit dem Inkrafttreten der Rechnungslegungsvorgaben von Swiss GAAP FER 26 dürfen Teuerungszulagen für Rentner nur noch zulasten der freien Stiftungsmittel ausgerichtet werden.

Da die Pensionskasse nicht über freie Stiftungsmittel verfügt, aber auch im Hinblick auf die Sicherstellung des finanziellen Gleichgewichts der Pensionskasse hat der

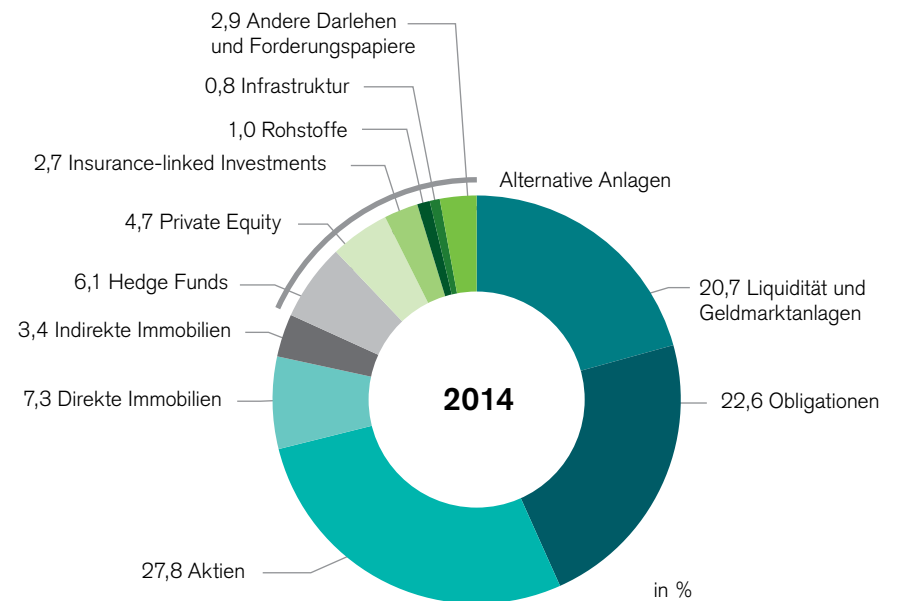
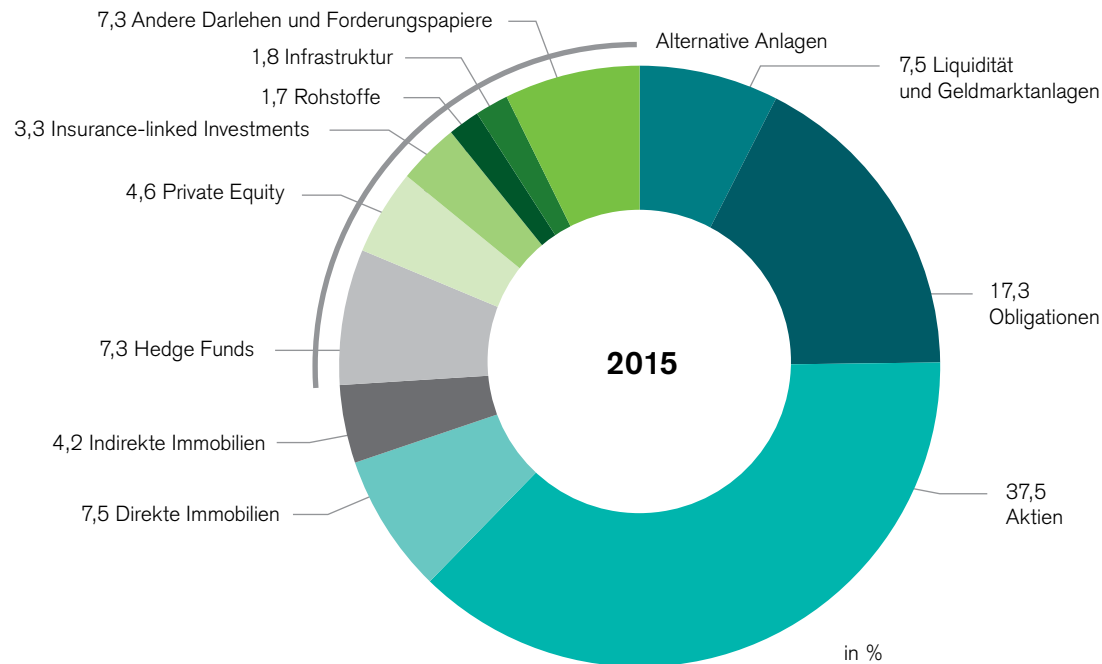
Stiftungsrat beschlossen, per 1. Januar 2016 keine Teuerungszulage auf den laufenden Renten zu gewähren.

Die oben stehende Tabelle zeigt, dass die Teuerung über die letzten fünf Jahre mit –0,36% schwach rückläufig ist. Die durchschnittliche Verzinsung der aktiven Versicherten ist etwa 0,6 Prozentpunkte tiefer als diejenige der Rentner. Würde die noch nicht

eingepreiste Zunahme der Lebenserwartung ebenso berücksichtigt werden, stiege die Differenz auf rund 1,1 Prozentpunkte. Dieser Umstand untermauert den Entscheid des Stiftungsrats, den technischen Zinssatz zu senken.

Anlagen

Effiziente Risikoverteilung



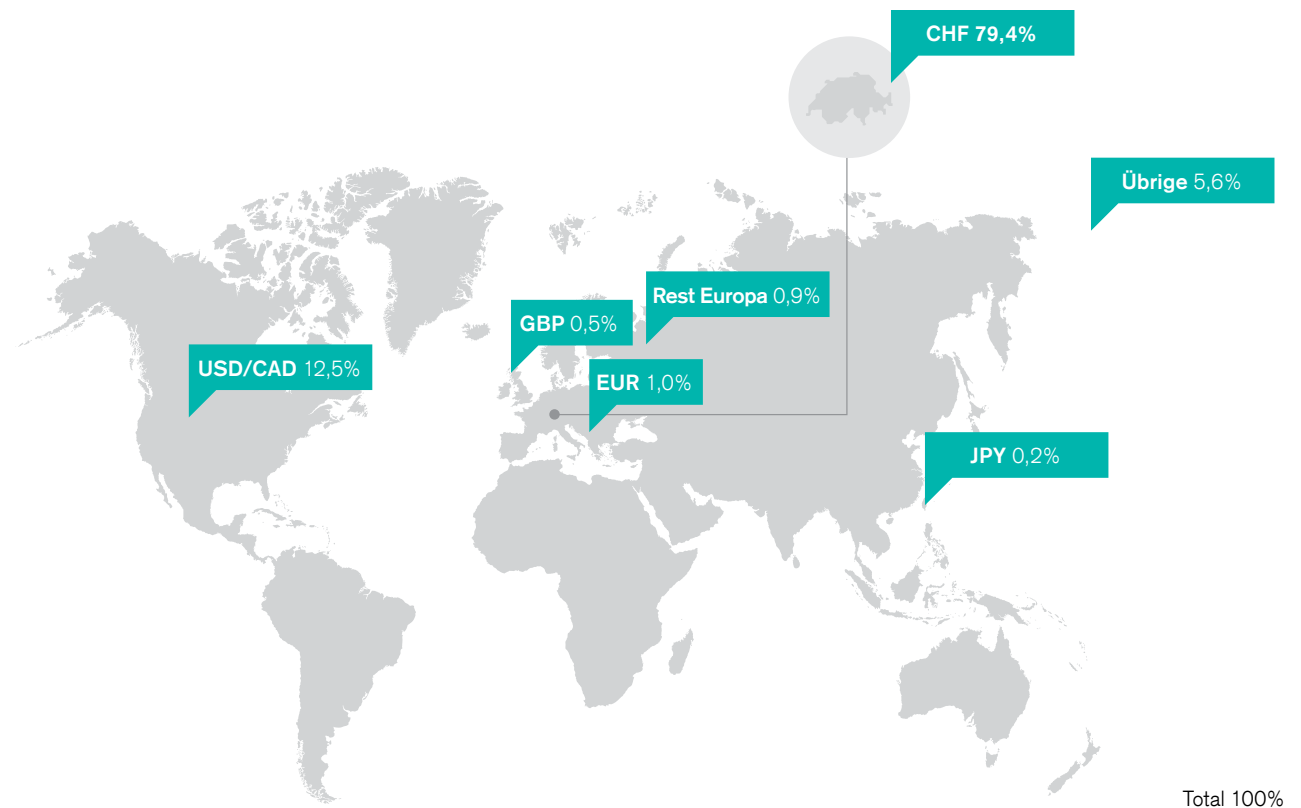
Die Anlageentscheide der Pensionskasse verfolgen das Ziel, ein stabiles Portfolio mit attraktiven Renditen zu halten, mit dem mindestens die vorgegebene Sollrendite erwirtschaftet werden kann. Wie oben stehende Grafik verdeutlicht, ist das Portfolio breit diversifiziert. Nebst Investitionen in traditionelle Anlagen wurde das Portfolio mit alternativen Anlagen ergänzt, dies insbesondere zulasten der zunehmend unattraktiven

Obligationen und der Liquidität. Der höhere Anteil an alternativen Anlagen reduzierte das Portfoliorisiko und leistete gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Performance.

Die oben stehenden Grafiken zeigen, wie sich das ökonomische Exposure per Ende 2015 gegenüber dem Jahresende 2014 darstellt.

Währungsallokation

Währungsallokation 31.12.2015



Die konsequente Absicherung der in Euro denominierten Anlagen und die insgesamt moderate Fremdwährungsquote der Pensionskasse zahlten sich auch im Anlagejahr 2015 aus. Durch die Fremdwährungsabsicherung wurde die Risikofähigkeit gewahrt, weshalb die Volatilität an den Kapitalmärkten akzeptiert werden konnte. Dies war entscheidend für den Anlageerfolg.

Die oben stehende Grafik zeigt, in welche Währungen die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) per Ende 2015 investiert war nach Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken.

Versichertenbestand

Leichte Zunahme des Gesamtbestands

Bestand am 31.12.2015

Eintritte

2'692

1'549 Männer

1'143 Frauen

19'073

Total

11'939

Männer

7'134

Frauen

Austritte

2'527

1'542 Männer

985 Frauen

davon Stellenwechsel

2'240

1'365 Männer

875 Frauen

davon Pensionierungen

235

142 Männer

93 Frauen

davon Invalidisierungen

35

23 Männer

12 Frauen

davon Todesfälle

17

12 Männer

5 Frauen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Gesamtbestand um 156 Personen auf 30'081, aufgeteilt in 19'073 aktive Versicherte und 11'008 Rentenbezüger. Diese minimale Zunahme an Personen hat die Versichertenstruktur, das heisst die Anzahl aktiver Versicherter im Vergleich zu den Rentnern, für das Berichtsjahr 2015 nicht beeinflusst. Dieses Verhältnis beträgt wie im Vorjahr 1,7.

Nichtsdestotrotz stieg der Anteil an Rentenbezügern in den Vorjahren stetig an. Seit 2011 hat sich die Zahl der Rentenbezüger um 10,0% erhöht. Die Gruppe der aktiven Versicherten beträgt per Ende 2015 63,4% und diejenige der Rentenbezüger 36,6%.

Aktive Versicherte

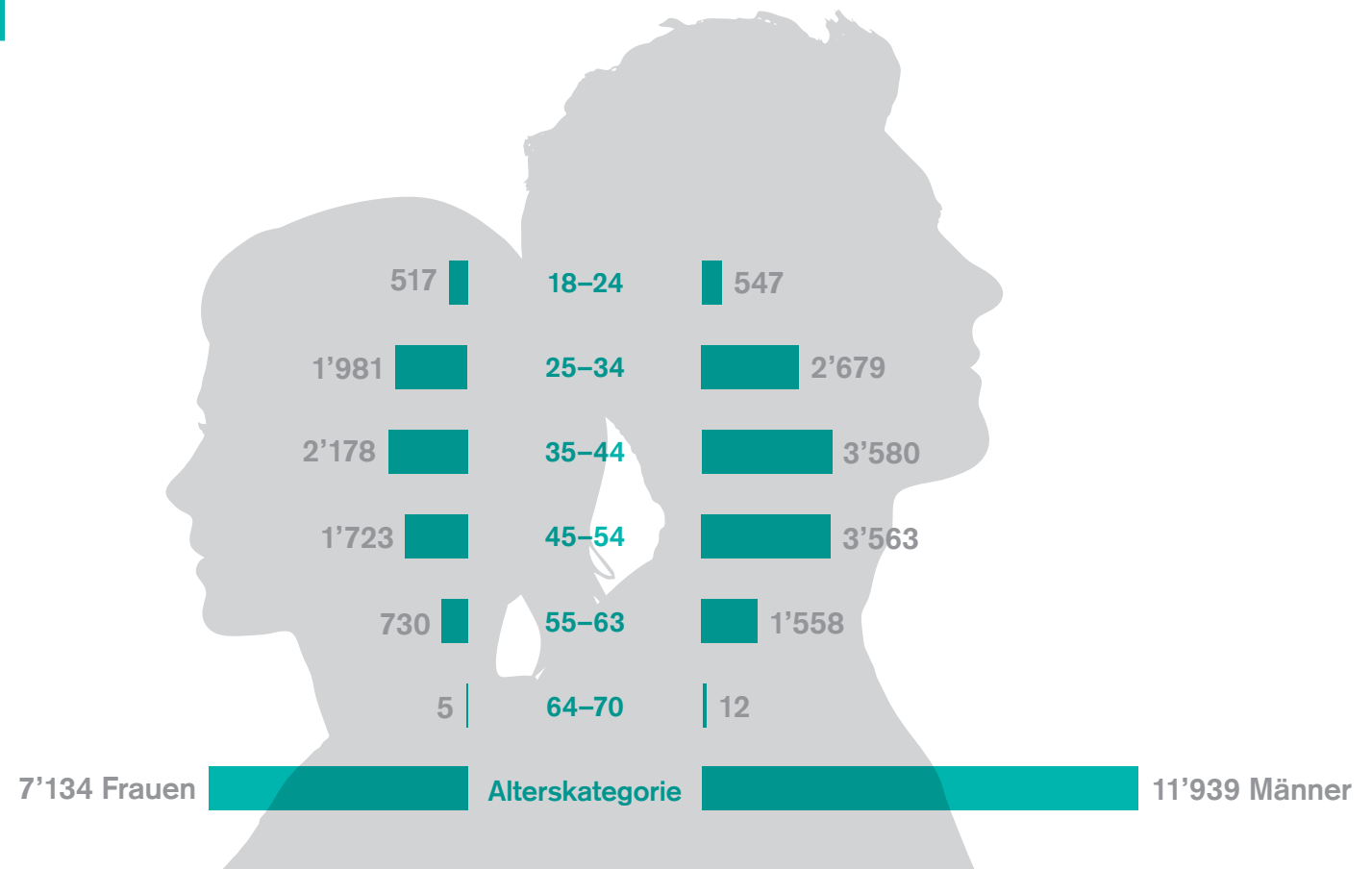
Der Bestand der aktiven Versicherten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 165 auf 19'073. Dies entspricht einer geringen Erhöhung von 0,9%. Begründen lässt sich dies hauptsächlich damit, dass im Vorjahresvergleich mehr Personen in die Credit Suisse Group eingetreten sind (Vorjahr 1'979). Gleichzeitig reduzierte sich die Gesamtzahl der austretenden

Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr um etwa 740.

In der oben stehende Grafik sind die detaillierten Austrittsgründe ersichtlich.

Versichertenbestand

Total 19'073 aktive Versicherte

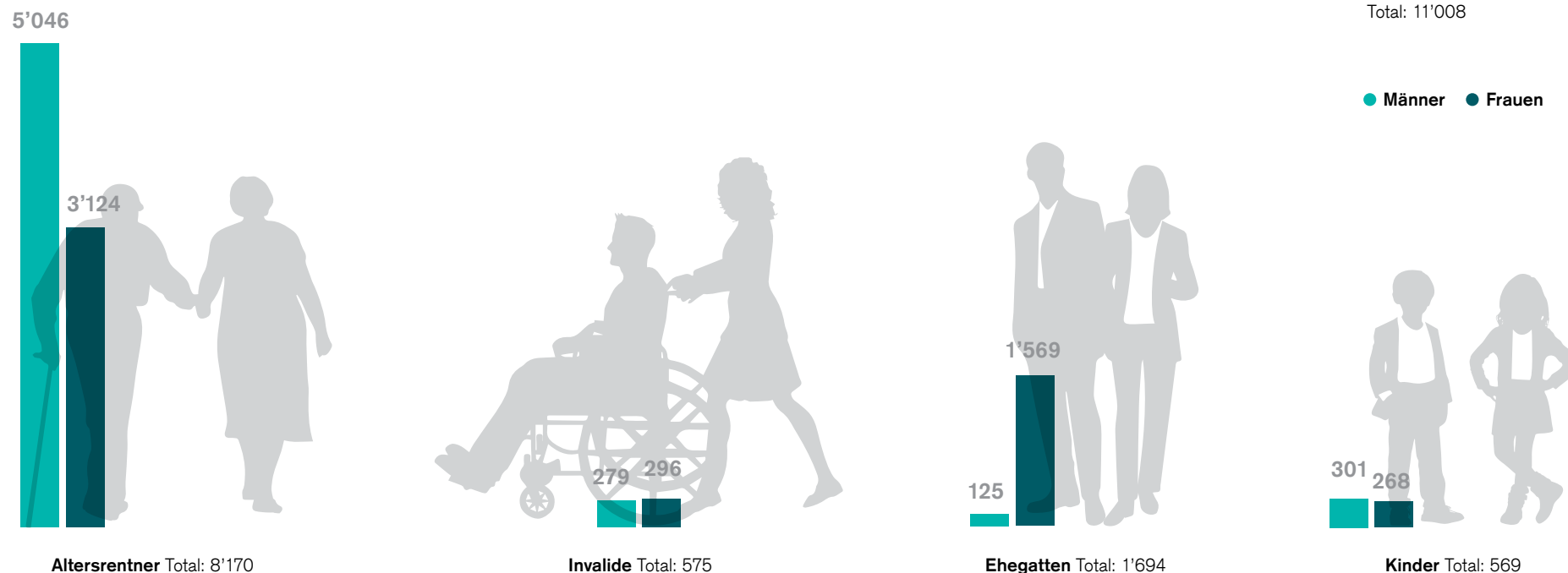


In der oben stehenden Grafik wird ersichtlich, wie sich die aktiven Versicherten nach Alter und Geschlecht aufgliedern. Die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen bildet mit 5'758 die grösste Gruppe, gefolgt von den 45- bis 54-Jährigen, diese zählen 5'286. Folglich weisen diese einen Anteil von ungefähr 27,7% am Bestand der aktiven Versicherten auf. Gut ein Viertel der aktiven Versicherten ist zwischen 25 und 34 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter der aktiven Versicherten beträgt bei den Männern 41,4 Jahre, die weiblichen Versicherten sind im Durchschnitt 39,2 Jahre alt.

Rentnerbestand

Geringe Abnahme des Rentnerbestands



Erstmals seit Jahren hat sich der Rentnerbestand geringfügig reduziert, und zwar um 9 Rentner auf neu 11'008. Zum Rentnerbestand zählen Alters- und Invalidenrentner, ebenso Personen, die eine Ehegattenrente oder eine Kinderrente beziehen. Trotz des tieferen Gesamtbestands hat sich die Anzahl Altersrentner weiter erhöht. 2015 liessen sich jedoch weniger Mitarbeitende pensionieren, und die Anzahl der ausgerichteten

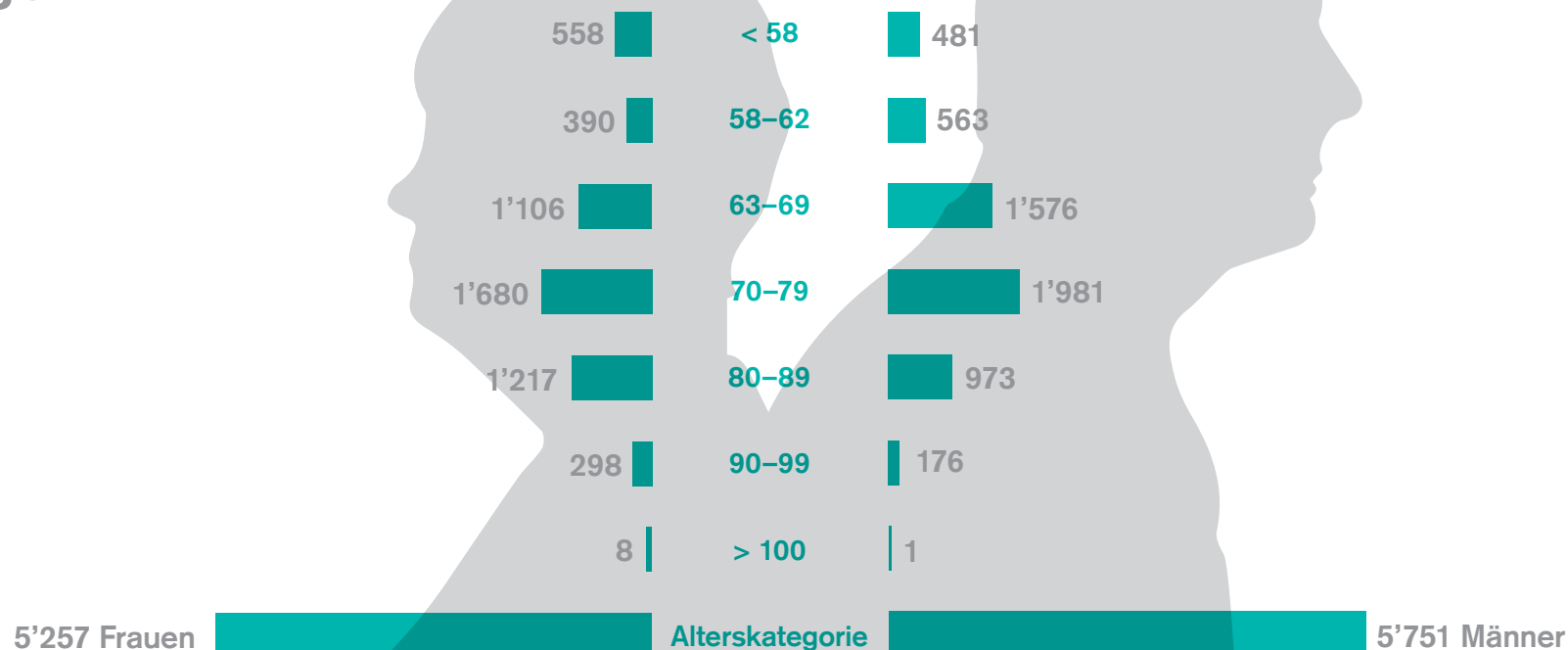
Invalidenrenten und Kinderrenten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr.

Drei Viertel des Rentnerbestands sind Altersrentner. Dies entspricht 8'170 Altersrentnern. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl Ehegattenrenten um 26 auf neu 1'694.

Rentnerbestand

Total 11'008

Rentenbezüger



Die oben stehende Grafik veranschaulicht die Aufteilung des Rentnerbestands nach Alter sowie nach Geschlecht. Die Alterskategorie der unter 58-Jährigen zählt per Ende 2015 etwas über 1'000 Personen. Die mit Abstand grösste Gruppe bildet mit 3'661 Personen die der 70-bis 79-Jährigen.

auf neu 69,3 Jahre erhöht. Der älteste versicherte Mann ist 100 Jahre alt, während die ältesten drei versicherten Frauen 102-jährig sind.

Das Durchschnittsalter der Rentenbezüger hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6%

Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) bietet ihren Versicherten eine umfassende und konkurrenzfähige Vorsorge, die die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestvorschriften stark übertrifft.

Aktueller Stiftungsrat (Geschäftsjahre 2013–2016)

Als oberstes Organ leitet und kontrolliert der Stiftungsrat die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz). Der paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzte Stiftungsrat bestimmt die Gesamtstrategie der Pensionskasse und überwacht deren Umsetzung.

Arbeitgebervertreter



Philip Hess

Stiftungsratspräsident,
Credit Suisse



Christine Gatti

Group Accountant und
Leiterin Group Finance
Switzerland, Credit
Suisse



Christian G. Machate

Globaler Leiter
Compensation &
Benefits, Credit Suisse



Thomas Gottstein

Chief Executive Officer
Swiss Universal Bank



Nicole Pauli

Leiterin Product
Management
Switzerland, Credit
Suisse

Wechsel im Stiftungsrat

Im Frühjahr 2015 hat die Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG Harald P. Stoehr zum Nachfolger von Hanspeter Kurzmeyer, ehemals Global Head of Human Resources, ernannt.

Des Weiteren wurde kurz vor Jahresende Thomas Gottstein, CEO Swiss Universal Bank, von der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG zum neuen Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat berufen. Thomas Gottstein nimmt seit 1. Dezember 2015 Einsitz im Stiftungsrat und hat die Nachfolge von Hans-Ulrich Meister angetreten, der die Bank per Ende 2015 verlassen hat.

Überdies ist Nicole Pauli, Leiterin Product Management Switzerland der Credit Suisse, per Ende des Berichtsjahrs aus dem Stiftungsrat ausgetreten.

Rentnervertreter



Harald P. Stoehr

Arbeitgebervertreter



Martin Klaus

Arbeitnehmervertreter

Arbeitnehmervertreter



**Thomas
Isenschmid**

Vizepräsident,
Arbeitnehmervertreter
Deutschschweiz



**Frédéric
Baechler**

Arbeitnehmervertreter
Westschweiz



**Nannette
Hechler-
Fayd'herbe**

Arbeitnehmervertreterin
Deutschschweiz



**Daniel
Leuthardt**

Arbeitnehmervertreter
der Firmen,
die der Credit Suisse
angeschlossen sind



**Massimiliano
Tagliabue**

Arbeitnehmervertreter
Tessin

Geschäftsleitung

Der Geschäftsführer, der Anlageverantwortliche und der Chief Operating Officer bilden die Geschäftsleitung, deren Vorsitz der Geschäftsführer hat. Der Geschäftsführer legt die Versicherungsverhältnisse und -ansprüche fest, trägt die Gesamtverantwortung für die technische und kaufmännische Führung der Stiftung und erarbeitet für den Stiftungsrat die Entscheidungsgrundlagen, die die Gesamtstrategie der Pensionskasse betreffen.



**Martin
Wagner**

Geschäftsführer



Guido Bächli

Anlageverantwortlicher



**Matthias
Hochrein**

Chief Operating Officer

Detaillierter Jahresbericht 2015

Der ausführliche Jahresbericht enthält umfassende Informationen zum Geschäftsjahr 2015, eine detaillierte Aufgliederung der Jahresrechnung sowie weiterführende Erläuterungen. Den Jahresbericht 2015 können Sie auf der Website der Pensionskasse unter www.credit-suisse.com/pensionskasse herunterladen.

Haben Sie Fragen?

Bei Fragen rund um die Pensionskassenleistungen kontaktieren Sie bitte Ihren Vorsorgeberater der Pensionskasse. Die Kontaktangaben finden Sie unter www.credit-suisse.com/pensionskasse.

Im Rahmen dieses Geschäftsberichts beziehen sich, soweit es der Kontext nicht anders erfordert, die Bezeichnungen «Pensionskasse», «Stiftung» und «Vorsorgeeinrichtung» auf die «Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)». Die deutsche Version des ausführlichen Jahresberichts ist die rechtsgültige Version. Die verwendeten Personenbezeichnungen gelten sowohl für Frauen als auch für Männer. Der Begriff Ehegatte schliesst eingetragene Partner gemäss Partnerschaftsgesetz mit ein.

PENSIONSASSE
DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)
JPKO 1
Postfach
CH-8070 Zürich

www.credit-suisse.com/pensionskasse